

Einladung zur 5. Kairo-Konferenz gegen neoliberale Globalisierung, Krieg und Besatzung vom 29. März bis 1. April 2007

„Wir erklären unseren Widerstand gegen den Krieg in Irak sowie unsere Entschlossenheit, den Kampf gegen die US-Politik der globalen Vorherrschaft fortzuführen. Wir glauben fest daran, dass es nötig ist, gegen diese Politik zu mobilisieren.

Alle demokratischen Kräfte der Welt, die für echten Frieden und wirkliche Gerechtigkeit sind, müssen sich im Rahmen einer internationalen Kampagne gegen die neoliberale, US-zentrierte Globalisierung zusammenschließen und für eine andere Globalisierung auf der Grundlage von Gleichheit und Gerechtigkeit eintreten.

Dies würde eine bessere Nutzung der Ressourcen der Welt und den Schutz der Umwelt bedeuten. Gemeinsam sind die Menschen sehr wohl im Stande, Aggression und allen Formen von Ungerechtigkeit, Vorurteilen und Rassismus entgegenzutreten und eine bessere Welt möglich zu machen.“

Auszug aus der Erklärung der 1. Kairo-Konferenz 2002

Fünfte Kairo-Konferenz vom 29. Mai bis 1. April 2007

Guerilla-Kämpfer der Hisbollah und einfache Menschen zwangen die israelische Armee nach ihrem Angriff auf Libanon zum Rückzug und zeigten damit Millionen Menschen im Nahen Osten, dass Widerstand möglich ist. Gleichzeitig war die erniedrigende Schlappe der Republikanischen Partei George Bushs ein weiteres Anzeichen dafür, dass die Stimmung gegen die Besatzung Iraks kippt. Bush und Blair jedoch kennen nur Abzugsszenarien, die mehr Blutvergießen bedeuten.

Seit mehr als fünf Jahren ist die Kairo-Konferenz ein zentraler Treffpunkt für alle Gegner des Krieges und der Besatzung Iraks, Palästinas und Ägyptens und für die internationale Antikriegsbewegung. Die Veranstaltung bringt VertreterInnen der globalen sozialen Bewegungen, der internationalen Antikriegsbewegung, der Gewerkschaften, linker und radikaler Parteien und nationaler Befreiungsbewegungen zusammen. Sie bildet solidarische Verbindungen zwischen Menschen, die auf der ganzen Welt am Kampf gegen Imperialismus und Neoliberalismus teilnehmen.

Im vergangenen Jahr drängten sich mehr als 2.000 Menschen in das Gebäude der ägyptischen Journalistengewerkschaft, um Redner aus Ägypten, Palästina, Europa und dem Iran zu hören. Ein weites Spektrum der ägyptischen Opposition einschließlich der Muslimischen Bruderschaft, nasseristische Gruppen, Sozialisten, Gewerkschaftern und Bauernorganisationen waren vertreten.

Das „Dritte Kairoer Sozialforum“ wird parallel zur Konferenz stattfinden. Das Forum ist ein offener Raum für alle, die den Prinzipien der Konferenz zustimmen. In den vergangenen Jahren haben an der Gestaltung des Forums Schriftsteller und Künstler mitgewirkt, unabhängige Arbeiterzusammenschlüsse und Gewerkschafter, der Ägyptische Verband der Beschäftigten des Gesundheitswesens, der Ägyptische Anwaltsverband, die Ägyptische Journalistengewerkschaft, unabhängige Frauenorganisationen und –Einzelaktivistinnen, unabhängige Bauernverbände, Menschenrechtsaktivisten sowie Gruppen aus dem Film- und Theaterbereich und andere Kulturschaffende.

Wie in den vergangenen Jahren organisiert die Stoppt-den-Krieg-Koalition eine Delegation aus England zur Konferenz. Sie können uns per E-Mail unter office@stopwar.org.uk oder per Telefon unter (GB)-0207-278 66 94 erreichen, wenn Sie Anmeldeformulare oder mehr Informationen benötigen.

So könnt ihr helfen, Solidarität aufzubauen:

- verfasst in eurer Gewerkschaftsgruppe, Stadtteilorganisation oder Antikriegsgruppe eine Solidaritätserklärung
- schickt eine Delegation
- organisiert nach der Konferenz eine Informationsveranstaltung
- spendet, um anderen Delegierten die Teilnahme zu ermöglichen

Bericht von der 4. Kairo-Konferenz gegen neoliberale Globalisierung, Krieg und Besatzung (23. bis 26. März 2006)

von Regina Sternal

„Die Menschen in Lateinamerika zeigen uns, was für Veränderungen in Zukunft möglich sind!“ (George Ishak, Sprecher des ägyptischen Netzwerkes „Kifaya – Es reicht“)

„Weg mit George Bush, Hosni Mubarak und Tony Blair! Kifaya: Es reicht!“ war am 26. März auf den Straßen Kairo zu hören. Die Kundgebung war der krönende Abschluss der vierten internationalen Kairo-Konferenz gegen neoliberale Globalisierung, Krieg und Besatzung. Über 1500 Delegierte aus über 20 Ländern des Nahen Ostens, aus Europa, Nordamerika und Asien haben sich vom 23. bis 26. März im Gebäude der ägyptischen Journalistengewerkschaft getroffen. Die Breite der Bewegung spiegelte sich unter den Teilnehmer wider: Sie reichte von jungen Antiglobalisierungsgruppen, muslimischen Organisationen bis hin zu Nassaristen, Sozialisten, Bauern und Gewerkschaftern.

Die Konferenz fand dieses Jahr vor dem Hintergrund massiver Opposition gegen die Besatzung des Iraks, gegen die neoliberale Globalisierung in Lateinamerika und vor dem Hintergrund des jüngsten demokratischen Wahlsiegs der islamischen Hamas Regierung in Palästina statt.

Usamah Hamdan, Repräsentant der Hamas im Libanon, betonte in seiner Rede ausdrücklich: *„Unser Widerstand in Palästina richtet sich gegen die israelische Besatzung, nicht gegen die Juden. Für Palästinenser und speziell für die Hamas-Bewegung gibt es keine Probleme zwischen Palästinenser und Juden. Juden haben natürlich das Recht, ihre Religion zu wählen und auszuüben – so wie wir. Aber keiner hat das Recht, unser Land zu besetzen. Wir wehren uns gegen die Besatzung – egal welcher Religion sie ist.“* Und weiter: *„Wir sind die demokratisch gewählte Regierung der Palästinenser. Wenn die Regierungen im Westen nun ihre finanzielle Unterstützung streichen, dann ist das eine kollektive Bestrafung der palästinensischen Bevölkerung. Derart auf freie Wahlen zu reagieren, das ist gegen die Demokratie.“*

Innerhalb dieser Vielfalt wurde von den Rednern die Einheit betont – nicht nur gegen George W. Bush, sondern auch gegen seine Verbündeten in Bagdad, Kairo, London und Berlin. *„Ich war geschockt und frustriert als ich hörte, dass zwei deutsche Geheimdienstagenten im Irak für die US-Regierung militärische Angriffsziele ausspioniert haben. Dass Bush ein Heuchler ist wussten wir. Es ist eine Schande: Auch Schröder lügt! Die Herrschenden sind alle gleich.“*

Der einzige, der den irakischen Widerstand gegen die Besetzung unterstützt ist Chavez in Venezuela. Keine einzige arabische Regierung hat das bisher öffentlich gesagt“, erzählte die ägyptische Aktivistin Suzanne Esmat von „Kifaya“.

Mohamed Mahdi Akef, Vorsitzender der muslimischen Bruderschaft – Ägyptens größter Opposition - erzählte in seiner Eröffnungsrede: *„Obwohl ich die Kolonialstaaten für das verurteile, was wir erleiden, verurteile ich am Schärfsten unsere arabischen Marionettenregierungen, die sich zu ihren Bütteln machen. Sie stellen sich gegen die arabische Bevölkerung, richten das Land zugrunde, lassen die Korruption ausufern, schwächen unsere Kraft und unsere Entscheidungsfreude, plündern unseren Reichtum und unsere Ressourcen. Sie sperren unsere freiheitsliebenden Menschen ein und, foltern unsere Jugend.“*

Scharf wurde von der Konferenz kritisiert, dass sowohl der jordanischen wie der irakischen Delegation die Teilnahme von der ägyptischen Regierung verwehrt wurde. *„Mubarak ist ein zentraler Verbündeter der US-Regierung. Ägypten spielt eine zentrale Rolle bei der Besetzung des Irak. Gemeinsam mit Israel übt sie Druck auf die Hamas Bewegung und die neue palästinensische Regierung aus“*, so Sameh Naguib vom Organisationskomitees der Konferenz. Hosni Mubarak regiert für fast 25 Jahre mit Hilfe von Notstandsgesetzen. Über 20.000 Menschen sind in seinen Gefängnissen und bei Protesten gestorben.

Insgesamt fand die Konferenz im Kontext einer wachsenden ägyptischen Bewegung gegen Mubarak statt. Der Slogan *„Wach auf Ägypten – Erhebe deine Stimme – Du wirst nicht sterben!“*, kennzeichnet das neue Selbstbewusstsein. Bei den Wahlen 2005 hat die Muslimischen Bruderschaft 20% der Stimmen gewinnen können. *„Das ist ein Novum: Gemeinsam haben wir mit Aktionen und Demonstrationen gegen die Korruption der Regierung während der Wahlen gekämpft“*, berichtet Sameh Naguib. *„Wir haben erfahren, dass wir etwas gegen dieses Regierung machen können.“*

Die Kairo Konferenz, die auch das ägyptische Sozialforum umfasst, ist zu einem wichtigen Treffpunkt für die wachsende ägyptische Bewegung geworden: Veranstaltungen wurden zu Themen wie Presse- und Meinungsfreiheit und den Kampf gegen Korruption organisiert. Über 50 Bauern, Delegierte aus den Dörfern des Nildeltas (Ägyptens landwirtschaftlichem Herzstück), trafen sich auf der Konferenz, um die nächsten Schritte zur Verteidigung ihres Landes gegen die Rückkehr der alten Großgrundbesitzer zu besprechen. Die ägyptische Regierung hatte den Feudalherren grünes Licht gegeben, Land zurückzunehmen, das in Folge der Revolution 1952 an die Bauern verteilt worden war. Sudanesischen Flüchtlinge erzählten von ihrer Entschlossenheit, der Abschiebung Widerstand zu leisten. Mindestens 27 sudanesischen Flüchtlinge, einschließlich vieler Kinder, tötete das Militär als sie das Protestlager vor den Büros des UN- Hohen Kommissars für Flüchtlinge in Kairo letzten Januar stürmte. In der Veranstaltung forderten sie die ägyptischen Oppositionsparteien auf, Asylsuchende zu verteidigen. Auf einem weiteren Treffen fand eine Debatte über die Rechte von Ägyptens verfolgter christlicher Minderheit statt. Die Kopten, die ungefähr 10 Prozent der ägyptischen Bevölkerung stellen, sind ständig mit Diskriminierung und Verfolgung konfrontiert.

„Haltet die Bewegung auf den Straßen!“, war die Nachricht der Konferenz. Als wichtige Aufgabe formulierten die Teilnehmer in ihrer Abschlusserklärung, den Widerstand der palästinensischen Bevölkerung sowie der Hamasregierung gegen die Besetzung zu unterstützen: *„Dafür ist breite Unterstützung und Solidarität notwendig, besonders von der arabischen Bevölkerung. Diese Aufgabe können wir nicht von dem Kampf der Araber für Demokratie und Freiheit trennen.“*

Als weitere Schwerpunkte wurden die Fortführung der Proteste gegen die Besetzung im Irak sowie gegen die US-Drohungen gegen Iran und Syrien benannt. Bereits während der Eröffnungsveranstaltung betonte George Galloway, Abgeordneter der neuen britischen Linken *„Respect“*, *„Die ganze Welt weiß, dass die USA im Irak besiegt worden sind. Keine*

einzigste Straße können sie im Irak kontrollieren. Gemeinsam müssen wir weiter mobilisieren, damit die Truppen abziehen und um einen nächsten Krieg gegen den Iran zu verhindern.“

Petros Constantinou, Mitorganisator des Europäischen Sozialforums, lud abschließend alle Kairo-Teilnehmer nach Athen ein. Das globalisierungskritische Treffen in der griechischen Hauptstadt findet vom 4. bis 7. Mai statt. Im Rahmen eines internationalen Aktionstags gegen den drohenden Angriff auf Iran soll dort eine große Antikriegsdemonstration stattfinden.

Bei der 4. Kairo Konferenz waren fünf Delegierte aus Deutschland, die für weitere Berichterstattung zur Verfügung stehen. Kontakt: philbutland@yahoo.com, r.sternal@gmx.de.

Der Artikel wurde bereits in der attac-Publikation „Sand im Getriebe“ veröffentlicht.